

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1912

5.6.1912 (No. 152)



Karlsruher Zeitung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

№ 152

Mittwoch, den 5. Juni 1912

155. Jahrgang

Expedition:
Karl Friedrich-Strasse Nr. 14 (Fernsprech-
anschluß Nr. 154), wofür auch Anzeigen
in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P.
durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.
Einkaufsgebühr: die 6 mal gespaltene Zeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.

Unverlangt Drucksachen und Manuskripte
werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei
Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung
übernommen.

Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 17. Mai 1912 gnädigst bewogen gefunden, dem Fürstlich Fürstenbergischen Forstwart Martin Behrle in Hammersteinbach die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 25. April 1912 gnädigst bewogen gefunden, dem Medizinalrat Gustav Wetter in Waldkirch das Ritterkreuz erster Klasse Höchstzweites Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 25. April 1912 gnädigst bewogen gefunden, den Mitgliedern der freiwilligen Feuerwehr Sinsheim:

Ländermeister Karl Theodor Maier und
Gärtner Philipp Hertel
das Ehrenzeichen für 40jährige treue Dienste bei der freiwilligen Feuerwehr zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 31. Mai 1912 gnädigst bewogen gefunden, dem Kaiserlich Russischen Ministerresidenten von Giesler das Großkreuz Höchstzweites Ordens Verthold des Ersten zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 23. Mai 1912 gnädigst geruht, den früheren Professor August Heck von Offenburg zum Professor an der Realschule in Offenburg zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 25. Mai 1912 gnädigst geruht, der Wahl des Professors Dr. Friedrick Ehler von Südenhorst zum Rektor der Technischen Hochschule Karlsruhe für das Studienjahr 1912/13 die Allerhöchste Bestätigung zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 24. Mai 1912 gnädigst geruht, den Oberrevisor Theodor Steinhäuser bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen auf 1. Juli d. J. bis zur Wiederherstellung der Gesundheit in den Ruhestand zu versetzen.

Gestorben:

am 29. Dezember v. J.: Knobloch, Emil, Registrator beim Landgericht Waldsbut.

Nicht-Amtlicher Teil.

* Der deutsche Flottenbesuch in Norfolk.

Norfolk, 3. Juni. Die dritte Division der Atlantik-Flotte bezog sich bei Tagesanbruch nach der Lynnhaven-Bay und eskortierte das deutsche Geschwader in Begleitung von Torpedobooten nach Hamptonroads.

Norfolk, 3. Juni. Das deutsche Besuchsgeschwader traf heute hier ein. Die malerische meilenweite und meilenlange Wasserfläche von Hamptonroads schallte wider von den donnernden Salutgeschüssen der alten Festung Fort Monroe und der zur Begrüßung der deutschen Schiffe hier versammelten atlantischen Kriegesflotte. Unzählige Fahrzeuge aller Art und Größe, festlich geschmückt, schwirren umher, während sich eine große festlich geschmückte Menschenmenge zum Empfang der deutschen Schiffe eingefunden hatte. Seit den Tagen der Jamestown-Ausstellung vor fünf Jahren, als Schiffe der ganzen Welt sich in Hamptonroads einfanden, hatten diese historischen Gewässer nicht wieder einen deutschen Schiffsbesuch gehabt. Der Anblick des „Moltke“ hat man in hiesigen Marinekreisen mit größtem Interesse entgegengesehen. Die seitens der amerikanischen Regierung zum Empfang der deutschen Schiffe getroffenen Arrangements ließen an Herzlichkeit der Gesinnung nichts zu wünschen übrig. Nichts wurde unterlassen, um Deutschland zu beweisen, daß man der seltenen Gastfreundschaft, die das amerikanische Geschwader seinerzeit in Kiel genossen hatte, mit Dankbarkeit gedenke und bestrebt sei, den deutschen Gegenbesuch zu einem denkwürdigen zu gestalten. Präsident

Last traf heute morgen an Bord der Regierungsjacht „Mayflower“ hier ein und in seiner Begleitung befand sich auf spezielle Einladung der deutsche Botschafter Graf Bernstorff. Als das deutsche Geschwader, zu beiden Seiten eskortiert, in Hamptonroads einfuhr, flaggten die hier zum Besuch liegenden Schlachtschiffe „Louisiana“, „Nordakota“, „New-Hampshire“, „Delaware“, „Florida“, „Southkarolina“ und „Utah“ über die Toppen. Die Kapellen der „Moltke“ und der „Florida“ spielten die Nationalhymne. Admiral von Rebeur-Paschwitz stattete sofort mit dem Offiziersstab dem kommandierenden Admiral Ward einen Besuch ab. Alle Schiffe gaben, als Präsident Last mit Gefolge auf der „Mayflower“ vorbeifuhr, und über beide Flotten eine Revue abnahm, den Präsidentensalut ab. Alle Mannschaften standen dabei in Paradestellung an Deck. Die deutschen Befestigungen brachten Hurraufe aus. Die „Mayflower“ verankerte dann neben dem „Moltke“ und Präsident Last ging an Bord des „Moltke“, wo er von dem Admiral v. Rebeur-Paschwitz begrüßt wurde. Auf Einladung des Präsidenten begaben sich sodann die Offiziere beider Flotten zum Luncheon an Bord der „Mayflower“.

Newport, 3. Juni. Der „Globe“ schreibt in seinem gestrigen Leitartikel, das deutsche Besuchsgeschwader werde mit einer Herzlichkeit empfangen werden, die mehr als offiziell sei. In Deutschland erkannte die Amerikaner ein Land, das einen wertvollen Beitrag geliefert habe für die Bildung des amerikanischen Nationaltypus und das fortschrittliche Land Europas genannt werden könne. Für die Vereinigten Staaten wäre es nützlich, zu erwägen, inwiefern ihnen Deutschland überlegen sei, und die Gründe dafür zu prüfen.

Deutsches Reich.

* Vom Kongreß der Deutschen Kolonialgesellschaft.

Das Herzogspaar Johann Albrecht zu Mecklenburg mit Gefolge trafen am Montag mittags kurz vor 12 Uhr am Dammtorbahnhof in Hamburg ein, wo sie von dem Vorsitzenden der Abteilung Hamburg der Deutschen Kolonialgesellschaft, Bürgermeister D. Ewald und einigen Vorstandsmitgliedern der Abteilung empfangen wurden. Vom Bahnhof fuhren die hohen Herrschaften sofort nach dem neuen Museum für Völkerkunde, wo sich zur Eröffnung der Kolonialausstellung Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg, der Bürgermeister Hamburgs, viele Senatoren, der Präsident der Bürgerschaft Engel, der Oberbürgermeister von Altona, sowie andere Ehrengäste eingefunden hatten. Ferner waren die Vorstandsmitglieder der Deutschen Kolonialgesellschaft zugegen, deren Tagung heute hier beginnt. In der Eingangshalle des Museums hielt dessen Direktor Professor Thilenius eine herzliche Begrüßungsansprache, in welcher er auf die große Bedeutung des Kolonialinstituts und der Stiftungen hinwies, welche die Ausdehnung von Expeditionen in unsere Kolonien ermöglichten. Sodann erfolgte ein Rundgang durch die überaus reichhaltige Ausstellung, wobei die Ergebnisse der Afrikaexpedition des Herzogs Adolf Friedrich zu Mecklenburg sowie die übrigen Räume des neuen Museums besichtigt wurden.

Hamburg, 3. Juni. Prinz Konrad von Bayern ist zur Teilnahme an dem Kongreß der Deutschen Kolonialgesellschaft heute hier eingetroffen. Nachmittags hielt Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg im großen Auditorium des Vorlesungsgebäudes einen Vortrag über die letzte Afrikaexpedition. Nach dem Herzog sprachen Oberleutnant von Biese-Kaiserwaldau und andere Teilnehmer an jener Expedition unter Vorführung von Lichtbildern. Am Abend fand bei Bürgermeister D. Ewald ein Festmahl statt, an dem Herzog und Herzogin Johann Albrecht und die übrigen hier anwesenden Fürstlichkeiten, mehrere Mitglieder des Magistrats mit ihren Damen und der geschäftsführende Vizepräsident der Deutschen Kolonialgesellschaft, Botschafter von Holleben, sowie der stellvertretende Präsident Konteradmiral Strand und Geh. Rat Professor Kaasche teilnahmen. Auch Bürgermeister Eichenburg-Lübeck und Graf Zepelin waren der Einladung gefolgt. Um halb 9 Uhr fand in den Restaurationsjalen des Zoologischen Gartens der große Begrüßungsabend für den Kolonialtag statt.

* Zu dem Gewerkschaftsstreit

im katholischen Lager gibt der Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften Deutschlands soeben eine äußerst scharfe Erklärung heraus, in der er sich gegen die Angriffe der Berliner Fachgenossen in der bekannten Subdivisionsadresse an den Papst wendet.

Das hier schon mitgeteilte Papsttelegramm gegen die Kölner Richtung wird jetzt in einem Artikel der „Köln. Volksztg.“ besprochen, in dem von wahrheitswidrigen Darstellungen die Rede ist, die dem Vatikan von nicht-geistlichen Feinden der christlichen Gewerkschaften — gemeint ist offenbar vor allem Graf Oppersdorf, der vor wenigen Tagen vom Papst in Audienz empfangen wurde — gegeben worden sein sollen. Man müsse, so meint das Blatt, vorläufig die Wirkung richtiger Informationen abwarten. Weiter heißt es in dem Artikel: „In unserer abwartenden Haltung kann uns die inzwischen erfolgte Veröffentlichung der Antworttelegramme des Kardinalstaatssekretärs nicht beirren. Wenn auf den Unterschied in Ton und Haltung dieser beiden Telegramme aus Rom verwiesen wird, der das eine als Belobigung und Ermunterung, das andere als Ermahnung, um nicht zu sagen als Tadel, erscheinen lasse, so verlangt die Wahrheit, ohne weiteres zuzugeben, daß ein merklicher Unterschied allerdings nicht zu bestreiten ist. Man braucht die Bedeutung dieser Tatsache indessen nicht zu übertreiben. Sollten tatsächlich gegenwärtig in Rom ungünstige Meinungen über die im Kartellverband der katholischen Arbeitervereine West-, Süd- und Ostdeutschlands, sowie der in den christlichen Gewerkschaften organisierten katholischen Arbeiter verbreitet sein, so wäre dies eine Tatsache, die nach unserer festen Überzeugung nur auf irrtümliche Informationen zurückgeführt werden könnte. Und es versteht sich von selbst, daß diese Informationen nicht durch deutsche Bischöfe nach Rom gelangt sein könnten, mit deren Willen und Kraft Hunderte, nein Tausende seeleneiferiger Priester als geistliche Präsidenten und Generalpräsidenten jener Arbeitervereine fungieren. Auf diesen Umstand ist besonders Gewicht zu legen.“

* Übersicht.

Bei dem am Montag gegebenen Festmahl im Berliner Zoologischen Garten zu Ehren der schwedischen Städtevertreter brachte Oberbürgermeister Kirschner das Hoch auf den König von Schweden aus, der schwedische Gesandte Graf Laube das auf den deutschen Kaiser. Damit sprachen noch eine Reihe von Herren.

Wie die „Schlesische Volkszeitung“ erfährt, macht die Wundheilung und die Besserung im Allgemeinbefinden des Fürstbischöfs Dr. von Kopp weitere Fortschritte. Die Temperatur ist andauernd fieberfrei.

Der „Kölnischen Zeitung“ wird aus Berlin telegraphiert: In einer Korrespondenz wird behauptet, daß zwischen dem Reichszkanzler und dem preussischen Landwirtschaftsminister Unstimmigkeiten beständen, die sich namentlich auf den Vorstoß des Herrn v. Schorlemer gegen das Zentrum bezögen. Da Sensationsnachrichten dieser und ähnlicher Art seit einiger Zeit mit ungewöhnlicher Hartnäckigkeit aus dem Boden schießen, so dürfte es vielleicht angebracht sein, festzustellen, daß nach unserer Erkundigung das Gerücht von Unstimmigkeiten zwischen den Herren v. Bethmann-Hollweg und Schorlemer jeder Grundlage entbehren, ebenso wie die auch schon in ausländische Blätter übergegangene Ankündigung eines in Kürze bevorstehenden Besuchs in den höchsten Staatsämtern.

Der bisherige langjährige Chefredakteur der „Kreuzzeitung“, Ministerialdirektor a. D. Hermes, nimmt in einem Leitartikel Abschied von seinen Mitarbeitern und Lesern. Er betont in dem Artikel nochmals, daß das Programm, die politische Haltung und der Charakter der „Kreuzztg.“ künftig unter der Leitung des Herrn Theodor Müller-Fürer unverändert bleiben werde. Müller-Fürer ist übrigens ebenfalls ein langjähriges Redaktionsmitglied der „Kreuzztg.“. Hermes gibt dann in großen Zügen die preussische Politik der letzten Jahrzehnte wieder und meint u. a., daß die Betonung und die Hervorhebung des Preussentums in unserer Zeit im nationa-

Mit einer Beilage und einer Extrabeilage: Amtliche Gewinn-Liste der Großen Württembergischen Rote-Kreuz-Lotterie VII. Serie.

len Interesse eine besondere Notwendigkeit sei. Er sieht in der „Kreuzzeitung“ eine besondere Macht für die konservative Partei, an deren Wiege das Blatt gestanden habe.

Die Hauptversammlung des Deutschen Buchdruckervereins, die von über 100 Abgeordneten und 200 weiteren Mitgliedern besucht war, beschäftigte sich eingehend mit dem letzten Abschluß des Lohntarifs und nahm eine Resolution einstimmig an, nach der ein Tarifberatungsausschuß des Deutschen Buchdruckervereins gebildet werden soll, in welchem auch die Provinz-Kleindrucker entsprechende Vertretung finden sollen. Dem neuen Ausschuß überweist die Breslauer Hauptversammlung alle vorliegenden Anträge zum Lohntarif. In den Ausschuß hat jeder Kreis zwei Vertreter, Kreise mit über 5000 tariftreuen Gehilfen drei Vertreter zu entsenden. Der Ausschuß hat über seine Tätigkeit alljährlich in der Hauptversammlung zu berichten. Der Bericht ist als besonderer Punkt auf die jeweilige Tagesordnung zu setzen. Die Kosten trägt der Hauptverein.

Zu dem Thema „Parlamentarische Ruhestörer“ schreibt die „Kölnische Zeitung“ in ihrer Nummer 618: Die Störung der parlamentarischen Ordnung scheint nach sozialdemokratischen Begriffen nur in bürgerlichen und Klassenparlamenten erlaubt und verdientlich zu sein. Auf ihren eigenen Parlamenten wissen sich die roten Herren der Obstruktionisten und Rärmacher wohl zu erwehren. Versuchten da ein paar Genossen auf dem Parteitag der britischen Sozialdemokraten Unruhe zu verursachen. Da griff schon der Präsident ein, und der „Vorwärts“ weiß von dieser Aktion folgendermaßen zu berichten: Drei oder vier Delegierte, die sich den Anordnungen des Präsidenten durchaus nicht fügen wollten, hielten die Versammlung in beständiger Aufregung; es fehlte nicht viel daran, so wäre einer der Ruhestörer von der Sitzung ausgeschlossen worden. . . . Man sieht also, die Herren Genossen haben volles Verständnis dafür, daß eine lächerlich geringe Minderheit in einer parlamentarischen Versammlung keinen Kravall verüben darf.

Ausland.

* Unruhen anlässlich der Kammerwahlen in Belgien.

Brüssel, 3. Juni. Die genauen Ergebnisse der Kammerwahlen mit Stimmengahlen dürften erst nach der amtlichen Feststellung des Wahlergebnisses bekannt werden. Das Ergebnis dürfte im Verhältnis zu den Kammerwahlen eine bedeutend verstärkte Mehrheit der Liberalen bringen. Ernste Unruhen außer einigen unwesentlichen Zusammenstößen sind heute nacht nicht vorgekommen.

Brüssel, 3. Juni. Die einberufenen Reservisten sind bereits vollständig versammelt, so daß von heute mittag ab dem Kriegsminister etwa 40 000 Mann zur Verfügung stehen, da gegen abend Unruhen befürchtet werden. Der gestern in Huy gewählte Katholik Pitsaert ist heute vormittag vermutlich infolge Aufregung gestorben.

Lüttich, 4. Juni. Gestern Abend kam es zu Kundgebungen vor dem Rathaus und dem sozialdemokratischen Volkshaus. Die Bürgergarde und Gendarmerie schritt ein. Es wurden Salven abgegeben und mehrere Personen verwundet. Die Straßen im Zentrum der Stadt wurden durch Bürgergarde, Militär und Gendarmerie besetzt.

Lüttich, 4. Juni. Bei dem gestrigen Zusammenstoß wurden 3 Personen getötet und 15 schwer verletzt.

Auslandsüberblick.

Wien, 3. Juni. Der König und die Königin von Bulgarien sowie die Prinzen, die sich bereits gestern nach der Hofstafel vom

Heretiker.

Nicht immer verdienen die literarischen Erzeugnisse des modernen England den Beifall, der ihnen bei uns in so überreichem Maße zuteil wird. Zweifellos werden Leute wie Bernard Shaw und Oscar Wilde in ihrer Bedeutung überschätzt. Um so erfreulicher ist es, hier einen neuen englischen Schriftsteller anzeigen zu können, der wirklich die Beachtung weitester Kreise verdient: es ist G. K. Chesterton. Chesterton machte sich in Deutschland zuerst durch einzelne Beiträge in der Zeitschrift „Der Zwiebelstich“ bekannt. Sodann folgte die Veröffentlichung seines Buches „Orthodoxie“ und bestärkte die Zahl seiner Freunde in der Überzeugung, daß hier ein eigenartiger und eigenwilliger Geist bedeutende Lebensprobleme mit kühner Hand entwirrt. Bezeichnenderweise fand das Buch in allen Kreisen Anklang; liberale, konservative und liberale Blätter vereinigten sich in gleich freudigem Lob über Chestertons Schriften. Diese sind ausgezeichnet durch die fröhliche Unerblichkeit, mit der er seine Anschauungen vertritt, durch ihren witzigen und ironischen, aber doch gemüthlichen Stil und durch die Tatsache, daß sie alte und gutfundierte, aber leider in Vergessenheit geratene Weisheiten freimütig und klar aufs neue versetzen. Das jüngst erschienene Buch Chestertons betitelt sich „Heretiker“ (Verlag Georg Müller in München). Ein Titel von glücklicher, programmatischer Bedeutung. Chesterton setzt sich darin mit allen möglichen Fragen und Persönlichkeiten seiner Zeit und seines Vaterlandes auseinander. Einige besonders markante Stellen aus dem Buche seien im folgenden zitiert, um unsern Lesern eine noch deutlichere Vorausstellung von der Eigenart Chestertons zu verschaffen, doch geben sie natürlich nur ein

schwachtes Abbild des Ganzen, dessen Lektüre weitesten Kreisen bestens empfohlen sei. Das Buch ist sehr gediegen ausgestattet.

Die betreffenden Proben lauten: Das Interessanteste und Wichtigste am Menschen ist seine Weltanschauung.

Der beste Beweis einer physischen Kraft ist der Hang nach hohen kühnen Idealen. Nur im Übermut der Kindheit verlangen wir nach dem Mond. Keiner unserer Großen aus der starken großen Zeit hätte deshalb verstanden, was wir mit dem Wort „Zweckmäßigkeit“ meinen. . . . In der Tat schwächte die Gewohnheit des Idealisierens und Generalisierens keineswegs die Kraft. Die Zeit der großen Ideen war auch die der großen Erfolge. Im Zeitalter der „Gefühle“ und schönen Worte (zu Ende des 18. Jahrhunderts) gab es wirklich tätige und rüstige Männer.

Es gibt hinieden keine größeren Toren als die Bernunftmenschen. Ein Mann, er stets beflissen ist, herauszufinden, ob diese oder jene Sache die stärkere ist, ob diese oder jene Sache die versprechendere ist, der wird nie lang genug an seine eigene Sache glauben, um sie mit Erfolg durchzuführen. Der Politiker, der Opportunismus treibt, gleicht einem Mann, der das Billardspiel aufgibt, weil er darin verlor, und das Golfspiel aufgibt, weil er darin geschlagen wurde. Nichts ist dem endgültigen Sieg so zuwider, als die ungeheure Wichtigkeit, die dem unmittelbaren Erfolg zugeschrieben wird und nichts ist kurzatmiger als Erfolg. Was in der ganzen modernen Literatur, deren Typus Tjebben bleibt, so

schwach und wie mir scheint mit Recht peinlich berührt, ist das Faktum, daß, während das eine Auge, welches das Schlechte wahrnimmt, an unheimlicher Schärfe und Klarheit zunimmt, das andere, welches das Gute erkennt, bereits zu zweifeln beginnt, trüber und trüber wird, bis es fast erblindet. . . . Dante stellt uns vor drei geistige Werkzeuge: Himmel, Fegfeuer und Hölle, und läßt die Bilder der Vollkommenheit, der Läuterung und des Wühlens vor unsere Augen steigen — Neben nur eins: die Hölle.

Eine jede einzelne der so beliebten modernen Phrasen über Ideale usw. ist nur ein Kniff, um dem Problem des „Guten“ aus dem Wege zu gehen. Wir reden gerne von Freiheit, von Fortschritt, von Erziehung; das sind ebenförmig Vorwände und Kniffe, der wichtigsten Frage: was denn wahrhaft gut sei, auszuweichen. Niemand kann von Fortschritt reden, der nicht doktrinär ist. Ich möchte fast sagen: niemand kann von Fortschritt reden, der nicht unfehlbar ist, d. h. der nicht an irgend eine Unfehlbarkeit glaubt. Das Wort selbst sagt es und deutet auf ein Ziel. Sobald wir das Ziel im geringsten anzweifeln, zweifeln wir auch an Fortschritt und Gelingen. So viel ist sicher, daß Fortschritte und Welterweiterungen unsere Welt kleiner machen. Der Telegraph und das Dampfboot machen die Welt kleiner. Das Teleskop verkleinert die Welt, das Mikroskop nur vergrößert sie. Nach nicht allzulanger Zeit wird die Welt im Streit sich spalten zwischen den Teleskopisten und Mikroskopisten. Erstere erforschen das Weite und leben in einer kleinen Welt; letztere erforschen kleine Dinge und leben in einer unermesslichen Welt.

Der ganze Unterschied zwischen einem Redner und irgendeinem anderen Künstler, Poeten oder Bildhauer,

Kaiser und den Mitgliedern des Kaiserhauses verabschiedet hatten, sind heute vormittag nach Ebenthal abgereist. Der bulgarische Minister des Äußeren und der größte Teil des Gefolges sind in Wien zurückgeblieben und werden sich der königlichen Familie auf ihrer Reise nach Berlin, die Ende der Woche angetreten wird, anschließen.

Budapest, 3. Juni. Die Konferenz der vereinigten Opposition erklärte, daß sie die Vorschläge der Regierung hinsichtlich der Wahl- und Wehrreform, da die Regierung sie als Ultimatum betrachte, ablehne und sich volle Aktionsfreiheit vorbehalte.

Bodenbach, 3. Juni. Bei der gestrigen Eröffnung der neuen Hafenanlagen von Bodenbach-Mosawitz gedachte der Statthalter von Böhmen in seiner Rede des deutsch-tschechischen Ausgleichs. Er führte aus: Das erfreulichste Zeichen der gegenwärtigen Zeit sei, daß der Wunsch nach einem Ausgleich und Frieden in Böhmen sowohl bei den Politikern als auch bei der Bevölkerung immer elementarer hervortrete. Wahrscheinlich, sagte er, wir sind einem großen Zeitpunkt näher, als wir glauben. Der Differenzpunkte sind nicht mehr viele. Jetzt liegt es an den Abgeordneten, was sie für richtig halten, mutig zu vertreten.

Paris 4. Juni. Nach einer Blättermeldung werden gegenwärtig an Bord der im Hafen von Toulon liegenden Yacht „Girondelle“ des Fürsten von Monaco Versuche mit der Erfindung eines Ingenieurs namens de Sepel unternommen, durch die es möglich sein soll, Töne aus übergroßer Entfernung zu vernehmen. So habe man die in Alger gestielte Marcellaife deutlich an Bord der „Girondelle“ gehört.

Verailles, 3. Juni. Königin Wilhelmina der Niederlande wohnte einer militärischen Vorführung bei. Dann gab Präsident Fallières der Königin im Schloß ein Frühstück, bei dem Königin Wilhelmina in einem Trinkspruch für den warmen Empfang und die unerschöpflichen Beweise von Sympathie dankte, die von ihren Landsleuten hoch aufgenommen wurden. Die Königin sprach ihren Glückwunsch zu der Haltung der Truppen aus, auf die Frankreich stolz sein müsse als auf den fähigsten Hüter seines Ruhmes. Sie trank zum Schluß auf das Wohl Fallières und den Ruhm des tapferen französischen Heeres. Präsident Fallières erwiderte, er sei tief gerührt von dem Lebenswohl der liebenswürdigen Königin, die daran erinnerte, daß in ihren Adern französisches Blut fliehe. Das französische Heer werde stolz sein auf die hohe Anerkennung, die es bei der Königin genieße, die wisse, was das Volk von dem Mut der Soldaten und der Anhänglichkeit an die Fahne erwarten könne. Fallières trank auf die Königin und die freie Bestimmung ihres ruhmreichen Landes.

Verailles, 3. Juni. Die Königin Wilhelmina der Niederlande und der Prinzgemahl sind heute nachmittag nach sehr herzlicher Verabschiedung direkt nach Holland abgereist.

London, 3. Juni. Kriegsminister Salbane ist hier wieder eingetroffen.

London, 3. Juni. Wie amtlich bekanntgegeben wird, stellen die Londoner Hafenbehörden heute früh 5500 Arbeiter für die Arbeit in den Docks ein. 2000 davon sind für den dauernden Dienst bestimmt. Die Arbeit in den Docks macht weitere Fortschritte. Auf vierzig Schiffen gegen 32 am Samstag waren fast 6000 gegen 3236 am Samstag beschäftigt.

Newport, 3. Juni. In Chihuahua blieben nach der Massenflucht der Einwohner von der in normalen Zeiten aus 2000 Köpfen bestehenden Bevölkerung nur 106 zurück, unter denen sich 26 Personen englischer und 33 deutscher Abstammung befanden.

Massachusetts, 4. Juni. Blättermeldungen zufolge haben 300 irrendende Weber die Polizei angegriffen. Diese gab Feuer und löste sieben der Streikenden.

Hanau, 3. Juni. Heute vormittag ist Prinz Waldemar von Preußen an Bord des Kanonenbootes „Tiger“ hier eingetroffen.

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 4. Juni. Heute früh wohnte Seine Königliche Hoheit der Großherzog der Besichtigung des 3. Bataillons des 1. Badischen Leibgrenadierregiments Nr. 109 auf dem Forchheimer Exerzierplatz an. Hierauf hörte Seine Königliche Hoheit den Vortrag des Ministers Dr. Böhm und nahm die Meldung folgender Offiziere entgegen: des Obersten z. D. Buchholz, Kommandeurs des Bezirkskommandos I Braunschwieg, bisher des 8. Badischen Infanterieregiments Nr. 169, des Oberstleutnants

Krüger, Kommandeurs des Bezirkskommandos V Berlin, bisher der Unteroffizierschule Ettlingen und des Oberstleutnants Heinrichs, Kommandeurs der Trains in Bosen, bisher des Badischen Trainbataillons Nr. 14.

Um halb 1 Uhr empfing Seine Königliche Hoheit der Großherzog den neu ernannten Kaiserlich Russischen Ministerpräsidenten Grafen Brebern de la Gardie im Großherzoglichen Palais zur Überreichung seines Beglaubigungsschreibens. Anschließend empfing Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin den Ministerpräsidenten mit Gemahlin, die sodann an der Frühstückstafel teilnahmen. Hierzu waren verschiedene Einladungen ergangen.

Nachmittags empfing Seine Königliche Hoheit der Großherzog die Geheimräte Dr. Freiherr von Babo und Dr. von Nicolai zur Vortragserstattung.

Gegen abend werden die Großherzoglichen Herrschaften zu kurzem Aufenthalt nach Schloß Eberstein überfiedeln.

** Die badischen Verbrauchssteuern haben im Jahre 1911 folgendes Erträgnis geliefert:

	Im ganzen	Auf den Kopf der Bevölkerung (Vollzählung 1910)
Weinsteuer	1 596 691,37 M.	74,5 Pf.
Biersteuer	13 284 321,90 M.	619,9 Pf.
Fleischsteuer	772 581,91 M.	36,1 Pf.
zusammen	15 653 595,18 M.	730,5 Pf.

gegenüber einem Ergebnis von zusammen 13 460 190,29 Mark und 628,4 Pf. auf den Kopf der Bevölkerung im Jahre 1910.

Bei der Weinsteuer ist ein Mindererträgnis von 338 104,08 M., bei der Biersteuer dagegen insbesondere infolge der Biersteuererhöhung ein Mehrerträgnis von 2 599 463,24 M. zu verzeichnen.

Heidelberg, 3. Juni. Bei der Bürgerauswahl der II. Klasse in Schönau wurden gewählt 3 Kandidaten der Bürgervereinigung, 4 der Fortschrittlichen Volkspartei, 2 der Sozialdemokraten und 1 des Zentrums.

Baden-Dos, 4. Juni. Das Luftschiff „Schwaben“ ist heute vormittag 6.50 Uhr mit 7 Passagieren an Bord unter Führung des Diplomingenieurs Dörr zur Fahrt nach Frankfurt a. M. aufgestiegen.

Offenburg, 3. Juni. In einer heute vormittag abgehaltenen außerordentlichen Sitzung des Stadtrats verlas Bürgermeister Adion ein Schreiben des Oberbürgermeisters Hermann, in welchem dieser auf Grund des § 2 seines Anstellungsvertrages seine Pensionierung verlangt und erklärt, daß er sich nicht mehr befragt halte, Amtshandlungen vorzunehmen. Der Stadtrat faßte daraufhin einstimmig den Beschluß, daß das Wahlverfahren noch nicht beendet sei und der Oberbürgermeister daher in seinem Amt verbleiben müsse, bis die Wahl erledigt sei.

Konstanz, 2. Juni. Der Bürgerauschuß gab in seiner letzten Sitzung seine Zustimmung zu der stadtträtlichen Vorlage betreffend die Aufnahme eines Anlehens von 1 Million Mark. In der gleichen Sitzung genehmigte der Bürgerauschuß die Errichtung einer zweiten Reallehrerstelle an der hiesigen Höheren Mädchenschule und einer dritten etatmäßigen Stelle an der städtischen Handelschule.

Historischer Tageskalender für Karlsruhe.

5. Juni:

1880 A. J. Lessing, ber. Landschafts- u. Historienmaler, hier f.

Aus der Residenz.

Großherzogliches Hoftheater. Zum Besten der Hoftheaterpensionsanstalt gelangte gestern Abend Brandon Thomas unverwundlich Schwank „Charleys Tante“ zur Aufführung. Die Intendanz hatte sicherlich bei Auswahl dieses jugkräftigen Stückes auf ein volles Haus gehofft. Aber die Hoffnung erwies sich als trügerisch: Das Haus war nur schwach besetzt. In Anbetracht des guten Zwecks und der wirklich vortrefflichen Darstellung wäre ein besserer Besuch zu wünschen gewesen. Dafür waren die wenigen Besucher umso beifallsfreudiger und dankbarer für das Gebotene. Das Stück wurde mit seiner köstlichen, die Nerven unaufröhrlich reizenden Situationskomik so gediegen zur Darstellung gebracht, daß der Beifall gar kein Ende nehmen wollte. Besonders Lob verdient Herr v. Krones als „Aushilfs-Tante“, er verstand es, seine Tantenrolle in so humorvoller und lebendiger Weise durchzuführen, daß wahre Seiterheitsausbrüche ihn lohnten. Auch die übrigen Mitwirkenden waren mit Lust und Liebe bei der Sache und trugen so in jeder Weise zum Gelingen des Abends bei.

Die Karlsruher Pferderennen. Der zweite Renntag des Karlsruher Reitvereins litt unter der Angunst der Witterung. Der Besuch des zweiten Tages stand deshalb auch hinter dem ersten Renntag zurück. Der gebotene Sport war trotz der etwas kleineren Felder wie am ersten Tag, immerhin recht interessant. Das wertvollste Rennen des zweitägigen Meetings, das Jubiläums-Jagdrennen, gewann nach hartem Kampf St. O. Jäger, 4. Chev., mit seinem Pferd Giralmond vor Oberst. Carlans III. 7. Kohinor II. St. Graeff, der auf Herrn Silbernagels Saville das Rennen nach schönem Ritt schon sicher in der Hand hatte, schlug beim Einlauf in die Gerade die falsche Bahn ein und verlor so seinen Platz. Ganz ohne Zwischenfälle ging es diesmal nicht ab. Im Jubiläums-Jagdrennen brach bei der vorletzten Hürde Herr A. Billigs Mirjam unter St. v. Westernhagen so schwer nieder, daß das Pferd auf der Stelle erschossen werden mußte. Im Prinz Max-Jagdrennen ereigneten sich vor der Tribünenhürde zwei gefährlich aussehende Stürze, die aber für Pferd und Reiter ohne Folgen blieben. 1. **Hardtweid-Jagdrennen.** Ehrenpreis gegeben vom Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs in Karlsruhe. Es liefen 5 Pferde. 1. St. Frhr. von Waldenfels, Drag. 24, Junfer (Reiter: Westher); 2. Herr W. Wlatz Samiel (St. Lohbed); 3. Herr O. Silbernagels Kravadi (Westher). Sieg: 27:10; Platz 15, 14:10. 2. **Karlsruher Hürdenrennen.** Ehrenpreis gegeben von der Stadt Karlsruhe. Es liefen 6 Pferde. 1. St. Hermanns, 1. Chev. La Ratinière (Reiter: Westher); 2. St. Stellbrinks, Art. 70, Wanda II (Westher); 3. St. Goechens, Alan 14, Malvoise (Westher). Sieg: 22:10; Platz: 16, 20:10. 3. **Bäcker-Jagdrennen.** Ehrenpreis des Großherzogs dem stehenden Reiter. Es liefen 5 Pferde. 1. St. Graeffs, Suj. 13, Transverale (Reiter: Westher); 2. Hauptmann Frhr. v. Guttenbergs, Inf. Regt. 145, Blad and Hofe (Reiter: Oberst. Wilmfen); 3. St. Stellbrinks, Art. 70, Valente (Westher). Sieg: 18:10; Platz: 14, 17:10. 4. **Jubiläums-Jagdrennen.** Ehrenpreis gegeben von den Damen der Stadt Karlsruhe. Es liefen 4 Pferde. 1. St. O. Jaegers, 4. Chev. Giralmond (Westher); 2. Oberst. Carlans, III. 7. Kohinor II (St. Krause III. 7); 3. Herr O. Silbernagels Saville (Reiter: St. Graeff). Sieg: 25:10; Platz: 17, 16:10. 5. **Prinz Max-Jagdrennen.** Ehrenpreis des Prinzen Maximilian von Baden. Es liefen 11 Pferde. 1. St. Stellbrinks, Art. 70, Wanda II (Westher); 2. Graf von Badenbergs, III. 7, Kamabembi (St. Krause, III. 7); 3. St. Mebers, III. 14, Deppers Inf. (Westher). Sieg: 139:10; Platz: 19, 16, 16:10. 6. **Preis von Ruppurr.** Hürdenrennen für Landwirte. Ehrenpreis dem stehenden Reiter. Es liefen 6 Pferde. 1. Rudolf Kütterers Kappelrobed Logo (Wiltz, Karl); 2. Albert Seib, Knielingen, Liselotte (Wiltz, Diebel); 3. Herr Sulz-Gittingen. Sieg: 25:10; Platz: 15, 25:10.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Französischer Zweimächtestandard im Mittelmeer. Paris, 4. Juni. In einem Artikel über die Seestreitkräfte Frankreichs, Italiens und Österreich-Ungarns behauptet der „Matin“, daß die französische Regierung schon jetzt entschlossen sei, im gesamten Mittelmeer die Regel des Zweimächtestandards anzuwenden. Frankreich werde immer und in jedem Falle im Mittelmeer

besteht darin, daß der Bildhauer uns überzeugen will, daß er ein Bildhauer ist, während die Absicht des Redners dahin geht, uns weiszumachen, daß er kein Rhetoriker ist.

Als Christus in einer symbolischen Zeit seine Gesellschaft gründete, wählte er zu seinem Eckstein weder den geistvollen Paulus, noch den Mystiker Johannes, sondern einen Ausreißer, einen Grobker und Feigling, kurz einen Menschen. Und auf diesem Fels hat er seine Kirche gebaut und die Porten der Hölle werden sie nicht überwinden. Alle Reiche gingen unter, aus dem Grundfehler heraus, daß sie von gewaltigen Menschen für große Menschen gegründet wurden. Aber diese historische, christliche Kirche, die auf einem schwachen Menschen gebaut wurde, ist eben aus diesem Grunde unzerstörbar. Denn keine Stätte ist stärker als ihr schwächstes Glied.

Der felsenfesten Wahrheit bringt der Mensch Verehrung nicht entgegen: wohl aber einer schönen Lüge.

Eine Seite Statistik, einen Plan Musterhäuser, irgend etwas Nationelles, bietet dem Laienverstand immer Schwierigkeiten. Aber das Unrationelle versteht in jeder. Deshalb kam die Religion so früh in die Welt und verbreitete sich so schnell, deshalb kam die Wissenschaft so spät und verbreitete sich gar nicht. Alle Zeiten beweisen es, daß die Mystik allein Chancen hat, vom Volk verstanden zu werden.

Trinket, weil ihr vergnügt, aber nie, weil ihr elend seid, trinket nie, wenn ihr ohne Wein elend seid, oder ihr werdet bald wie der fable Schnapsbruder aus der Vorstadt; trinket, wenn ihr auch ohne Wein frisch und glücklich seid, und ihr werdet so vergnügt, wie der Bauer in Italien.

eine Flotte besitzen, die stärker sein wird, als die beiden wichtigsten Kriegsflotten des Mittelmeers zusammen. Wenn also Österreich-Ungarn, oder Italien bis zum Jahr 1916 einen Beschluß fassen sollten, durch den ihre Kriegsmarinen irgendeine Verstärkung erfahren würden, so würde die französische Regierung unverzüglich vom Parlament die erforderlichen Kredite verlangen, um die französische Kriegsflotte im Mittelmeer in demselben Verhältnis zu erweitern.

Die Ereignisse in Marokko.

Fez, 3. Juni. Die Kolonne des Obersten Gouraud ist zurückgekehrt. Sie lagerte während der Nacht bei Sifahaine. Nachdem die Genietruppen den Rutscharapah für die schwere Artillerie befahrbar gemacht hatten, zogen diese und die Verbundenen durch den Paß, um nach Fez zurückzukehren, während eine starke Abteilung mit Gebirgsartillerie an den Abhängen im Norden von Zelagh entlang marschierte und den Vernisspaß benutzte. Seit gestern mittag ist kein Schuß gefallen. Der Feind scheint vollständig zerstreut zu sein. Die Generale Biautey, Moinier Brulard sowie El Motri kamen der Kolonne entgegen, die mit Musik die Hauptstraße durchzog. Die Verluste der Franzosen betragen nach einer neuen Feststellung 12 Tote, 31 Verwundete. Der Sultan Mulay Hafid und der Befandte Regnault werden in Kürze gemeinsam abreisen, wenn die Lage es gestattet.

General Biautey beabsichtigt wegen der Haltung der Bewohner in Fez während der letzten Ereignisse die der Stadt auferlegte Kriegskontribution zu erlassen. Die Bevölkerung ist darüber sehr beriedigt.

Fez, 4. Juni. Nach den letzten Feststellungen sollen auf Seiten der Marokkaner, die nun gänzlich zerstreut seien, in den letzten Kämpfen 600 Mann gefallen sein.

Paris, 4. Juni. Aus Fez wird gemeldet: Der Erfolg der Franzosen habe auf die Stämme einen tiefen Eindruck gemacht. Die feigreiche Kolonne Gourauds zog durch die Hauptstraßen der Stadt und der Sultan, General Biautey sowie El Motri wohnten dem Vorbemerk der Truppen bei.

Budapest, 4. Juni. Nachdem das Abgeordnetenhaus heute die Wehrvorlagen in zweiter und dritter Lesung angenommen hat, werden diese dem Magnatenhaus zur Verabschiedung und Zustimmung überwiesen werden. Während der ganzen Sitzung des Abgeordnetenhauses herrschte ein unbeschreiblicher Lärm. Die Opposition unterbrach die Ansprache des Präsidenten Grafen Tisza durch leidenschaftliche Zurufe und schleuderte ihm ernste Schmähungen entgegen.

Konstantinopel, 4. Juni. Freiherr Marschall von Bieberstein hat gestern Konstantinopel verlassen. Auf dem Bahnhof hatte sich als Vertreter des Sultans der Minister des Äußern eingefunden. Außer ihm waren mehrere Minister, das diplomatische Korps, Mitglieder der Gesellschaft und der deutschen Kolonie erschienen. Schulfinder sangen Lieder. Die Gemahlin des scheidenden Botschafters wurde mit Blumen förmlich überschüttet. Unter Hurraufen verließ der Zug die Halle. — Der Botschafter Freiherr von Wangenheim, der gestern hier eingetroffen ist, wird morgen nach Athen zurückkehren.

Verschiedenes.

Friedrichshafen, 3. Juni. Das für den Passagierdienst bestimmte Luftschiff „Gansa“ wird Ende Juni flugfertig sein. Es hat dieselben Größenverhältnisse wie die „Victoria Luise“ und ist 8 Meter länger als die „Schwaben“.

Frankfurt a. M., 4. Juni. Das Luftschiff „Schwaben“ ist heute vormittag 9 Uhr 5 Min. hier glatt gelandet.

Archangel, 4. Juni. Durch ungeheure Eismassen und Nebel werden bei dem Swjatoiludturm im weichen Meerereis fünf Dampfer, vorwiegend ausländische, festgehalten. Ein

So lange eine Sache wirklich hoffnungsvoll ist, ist die Hoffnung eine Platttheit und Schmeichelei. Nur, wenn alles verloren scheint, wird die Hoffnung eine Kraft.

Mit jener „Einfachheit“, die weder Furcht noch Staunen kennt, will ich nichts zu tun haben, so wenig ich mit dem unnatürlichen Kinde zu schaffen habe, das zu einfach ist, um mit Puppen und Eisenbahnen zu spielen.

Und jenen, die mit rebelliger Überzeugungskraft von Jägerhemden und den Hauptoren, von Plasmone und den Magenwänden sprechen, laßt ich die Worte zurufen, welche an die Hanswurste und Schlemmer ergingen: „Sorget euch also nicht ängstlich und jaget nicht: was werden wir essen und was werden wir trinken und womit werden wir uns bekleiden? Denn nach allem diesen trachten die Heiden: suchet zuerst das Reich Gottes und die Gerechtigkeit: so wird euch dies alles dazu gegeben werden.“ Dies sind nicht nur unendlich schöne und gute und praktische Worte, sondern auch Worte der höchsten Hygiene. Die einzige Art, Gesundheit, Kraft, Anmut und Schönheit zu erlangen, und zwar in vollkommenem Maße, ist, den Sinn nach etwas anderem zu richten. Wenn einer dabei ist, den siebenten Himmel zu erklimmen, so kann er über die Poren seiner Haut ganz außer Sorge sein. Wenn einer seinen Wagen für die Fahrt nach den Sternen schirmt, wird diese Beschäftigung eine sehr zufriedenstellende Wirkung auf seine Magenwände haben. Denn nachdenken über einfache notwendige Dinge (die moderne Welt erfand hierfür den Ausdruck rationalisieren), ist ein Übel. Die Menschen denken über fernstehende Dinge nach, wie etwa über den Durchgang des Venussternes und sinnen darüber nach, aber nur auf Kosten ihrer eigenen Haut können sie über etwas so Einfaches und Praktisches wie die Gesundheit rätsonnieren. K.

rettungsdampfer wird erwartet, ist aber bisher noch nicht eingetroffen.

Santiago de Chile, 4. Juni. Die Regierung ist von einem Geologen davon unterrichtet worden, daß er in dem Gebiet von Aranco Kohlenlager entdeckt hat. Die Regierung wird in dem Gebiet Schürungen vornehmen lassen.

Stand der Badischen Bank

am 31. Mai 1912.

Aktiva.	
Metallbestand	5 682 552 M. 79 Pf.
Reichsassencheine	15 395 „ — „
Noten anderer Banken	683 350 „ — „
Beschäftigung	17 207 576 „ 24 „
Lombardsforderungen	12 663 580 „ — „
Effekten	557 743 „ 20 „
Sonstige Aktiva	3 493 091 „ 35 „
40 303 288 M. 58 Pf.	

Passiva.	
Grundkapital	9 000 000 M. — Pf.
Reservefonds	2 250 000 „ — „
Umlaufende Noten	15 387 900 „ — „
Sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten	13 006 743 „ 38 „
In eine Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten	— „ — „
Sonstige Passiva	658 645 „ 20 „
40 303 288 M. 58 Pf.	

Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln 630 210 M. 02 Pf.

Die Direktion der Badischen Bank.

Familiennachrichten.

Geburten. Ein Knabe: B. Friedrich Groß, Herrenschneider. — B. Friedrich Kötter, Bierführer.

Cheaufgebote. Emil Zilling von Callu, Kaufmann in Paris, mit Luise Baumann von hier. — Gustav Ferrer von hier, Installateur hier, mit Margareta Lehrbach von Augsburg. — Friedrich Rißler von Basel, Oberkellner hier, mit Frieda Kaufmann geb. Ruder von hier. — Lud. Kapp von Reusatz, Schneider hier, mit Josefine Meyer von Deutsch-Oth. — Emil Müller von hier, Einleger hier, mit Sofie Klent von Wörsingen. — Dr. Albert Blum von Mannheim, Diplomingenieur in Stuttgart, mit Margareta Kaller von hier.

Todesfälle. Peter Paul, B. Jul. Arnet, Schloffer. — Karl Friedrich, B. Karl Friedrich Rod, Kaufmann. — Magdalene Weid, Ehefrau. — Sophie Kühnthal, Privatier, ledig. — Erna, B. Emmerich Bijel, Bäckermeister. — Anna Tisch, Ehefrau. — Theophil Riß, Chemann, Kaminschneidmeister. — Alfons Schildknecht, Erdarbeiter, ledig.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe. Donnerstag, 6. Juni. Ab. 8. Ab. Vorst. „Königsfinder“, Musikmärchen in 3 Bildern von Humperdinck. Anfang 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr.

Im Theater in Baden. Mittwoch, 5. Juni. 36. Ab. Vorst. Zum erstenmal: „Baracelus“, Versspiel in 1 Akt von Artur Schnibler. — Neu einstudiert: „Lieberlei“, Schauspiel in 3 Akten von Artur Schnibler. Anfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrometeorologie vom 4. Juni 1912.

Hoher Druck hat sich seit gestern über Österreich-Ungarn ausgebreitet und hat die noch bestehende Furde niedrigen Druckes, die heute Minima über dem Eingang in den St. Georgskanal und vor dem finnischen Meerbusen aufweist, nordwärts verdrängt. In Deutschland, das am Rand des hohen Druckes liegt, hat es vielfach aufgeklart, nur im Nordwesten ist es trüb. Das Hochdruckgebiet hat voraussichtlich keinen längeren Bestand und die westliche Depression wird sich wohl geltend machen; es ist deshalb bewölkt und dabei warmes Wetter mit Gewitterregen zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 4. Juni, früh.

Lugano bedeckt 12 Grad, Varris wolkig 18 Grad, Triest Regen 13 Grad, Florenz wolkig 14 Grad, Rom Gewitter 15 Grad, Cagliari heiter 18 Grad, Brindisi heiter 22 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

	Barom. mm	Therm. in C.	Niedersch. in mm	Feuchtigkeit in Proz.	Wind	Himmel
Juni						
3. Nachts 9 ^u 11.	746.9	12.7	7.9	73	SW	wolkig
4. Morgs. 7 ^u 11.	747.6	13.1	8.0	72	D	wolklos
4. Mittags. 2 ^u 11.	745.3	21.6	6.7	35	SW	wolkig

Höchste Temperatur am 3. Juni: 19.8; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 7.3.

Niederschlagsmenge, gemessen am 4. Juni, 7^u früh: 0.5 mm.

Wasserstand des Rheins am 4. Juni, früh: Schusterinsel 2.70 m, Stillstand; Nehl 3.45 m, gestiegen 1 cm; Maxau 5.03 m, gefallen 6 cm; Mannheim 4.35 m, gefallen 8 cm.

Verantwortlich für die Redaktion: Chefredakteur E. Amend in Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Gegen das Altern
Dr. Hommel's Haematogen
WARNUNG! Man verlange ausdrücklich den Namen **Dr. Hommel**.

Hôtel NATIONAL
Größter Komfort der Neuzeit
Park — Tennis
C.341 Deutsche Leitung.

Heute morgen 10 Uhr verschied sanft nach schwerem Leiden im 77. Lebensjahre unser lieber Vater und Schwiegervater

Herr Adolf Schmitt

Groß: Bad. Forstmeister a. D.

Karlsruhe, Eberbach, den 4. Juni 1912.

Um stille Teilnahme bitten in tiefer Trauer:

Friedrich Schmitt, Großh. Amtsvorstand und Oberamtmann in Eberbach.
Marie Schmitt geb. Kaltenbach.

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 6. Juni, vormittags 11 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Gelegenheitskauf.
Salon - Flügel
 von C. 853
Schiedmayer & Söhne
 wenig gebraucht wird
 äußerst billig abgegeben
Pianohaus J. Kunz
 Karlsruhe,
 Karlsruherstraße 21.

Erfinder Wir zahl. ev. 1000 Mk.
 u. b. 40% v. Reingewinn b. Ank. e. gewinnbr. Erfindung od. Idee.
Patent-Centrale, Kassel 145 k.

Fuchsstute.
 komplett durchgeritten und gefahren, 10jährig, fehlerfrei, Kammtromm, für schweres Gewicht, zu verkaufen. Eignet sich als Infanterie-Offiziers-Pferd. Anfragen unter P. 672 an Haafenstein & Bogler H. G., Mannheim. C. 859.3.2.1

Materialien für Steinputz Kunststeinmischungen C. 734
Vorsatzmasse empfindlich in bester wasserbeständiger Ware
Otto Leube, Ulm a. D.

Tragen Sie schon mal?

Reformhaus-Schuhwaren?

Wenn nicht, dann können Sie allerdings deren **einzigste Vorzüge** nicht kennen. Machen Sie einen Versuch. Große Auswahl in Stiefeln, Schuhen, Sandalen aller Größen. C. 686

Reformhaus Neubert, Kaiserstr. 122.

Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Preßhefe-Fabrikation (vormals G. Ginner) in Karlsruhe-Grünwinkel.

4% Obligations-Anleihe von 1896.
 Bei der heute vor dem Groß. Notariat Karlsruhe VII stattgefundenen achten Auslosung wurden nachstehende Nummern gezogen:

80 Obligations à M. 1000.- Lit. A.
 25, 45, 46, 77, 82, 91, 103, 114, 123, 126, 130, 131, 161, 203, 216, 253, 279, 289, 300, 303, 337, 348, 359, 361, 365, 373, 383, 423, 424, 435, 465, 469, 512, 520, 582, 586, 612, 726, 732, 737, 785, 836, 840, 842, 848, 856, 905, 906, 938, 939, 957, 976, 986, 996, 1003, 1022, 1050, 1066, 1095, 1109, 1124, 1131, 1204, 1225, 1227, 1236, 1317, 1340, 1346, 1379, 1384, 1389, 1403, 1415, 1438, 1484, 1513, 1528, 1549, 1595.

40 Obligations à M. 500.- Lit. B.
 9, 13, 40, 60, 66, 101, 107, 134, 151, 158, 213, 240, 279, 318, 324, 382, 384, 385, 390, 407, 417, 454, 470, 484, 514, 550, 558, 574, 585, 592, 593, 601, 603, 621, 626, 646, 699, 725, 786, 791.

Die gezogenen Obligationsnummern gelangen: ab 1. September 1912 al pari zur Rückzahlung.
 Bei den Herren **Straus & Co. in Karlsruhe**,
 der **Rheinischen Creditbank in Mannheim** und **Karlsruhe**,
 der **Süddeutschen Diskontogesellschaft in Mannheim**,
 der **Gesellschaftskasse in Karlsruhe-Grünwinkel**,
 von den per 1. September 1909, 1910 und 1911 rückzahlbaren Obligationsnummern sind die nachstehenden Nummern noch nicht eingelöst:

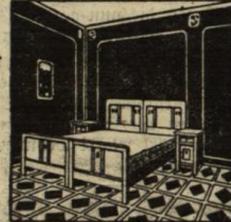
Lit. A. 744 (1909 ausgelöst)
 " B. 152 " C. 862
 " A. 1197 (1910 " "
 " A. 742 (1911 " "

Karlsruhe-Grünwinkel, den 30. Mai 1912.
Die Direktion.

Karlsruher Lebensversicherung a. G.
 vormals Allgemeine Versorgungs-Anstalt.
 Ende 1911 Bestand: 751 Millionen Mark.
 Alle Überschüsse den Versicherten.
 Unanfechtbarkeit, Unverfallbarkeit, Weltpolice.

CHRIST. OERTEL, KARLSRUHE
 KAISERSTR. 101/103

GROSSES LAGER
 KAMEELHAARDECKEN
 WOLLEDECKEN
 STEPPDECKEN
 PIQUEDECKEN
 TÜLL-BETTEDECKEN
 SPACHTEL-BAND
 TULLGARDINEN



BETTFEDERN
 FLAUM
 ROSSHAAR
 MATRAZZENDRELL
 BETTBARCHENT
 LEINEN
 BAUMWOLLTUCH
 DAMASTE etc.

SCHLAFZIMMER-EINRICHTUNGEN JEDER STILART ÜBERNAHME KOMPLETTER AUSSTEUERN

G. Braun'sche Hofbuchdruckerei und Verlag in Karlsruhe

Badische Landesbauordnung

vom 1. September 1907
 mit Erläuterungen und Ergänzungsvorschriften
 herausgegeben von
Franz Joseph Roth,
 Oberamtmann
 Vorstand der Bauabteilung des Groß. Bezirksamts Mannheim
 Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage
 Preis gebunden M. 3.80

Der Inhalt hat eine wesentliche Bereicherung erfahren; neu aufgenommen wurden das für das Baurecht außerordentlich bedeutsame Ortsstrafengesetz vom 15. Oktober 1908 nebst der dazu gehörigen Vollzugsverordnung und Verordnung über Führung und Einrichtung der Bauplanenbücher sowie das zum Schutze der Bauhandwerker dienende Reichsgesetz über Sicherung der Bauarbeiten vom 1. Juni 1909.

Urteile der Presse:
 Zeitschrift für Bad. Verwaltung und Verwaltungsrechtspflege, Nr. 24, 30. November 1907: „In handlicher Form und hübscher Ausstattung ist hier ein für die Baupolizeibehörden und für Bautechniker wertvoller Kommentar geboten.“
 Der Bürgermeister, Nr. 23, 1. Dezember 1907: „Das ganze Werk ist in gemeinverständlicher Darstellung verfaßt und wird auch den Gemeindebehörden gute Dienste leisten können.“

Gstaad-Saanen (Montreux - Berneroberrandbahn) Hotel - Pension Alpenruhe. Ruh., sonnige, ge. staubfr. Lage. Eig. Tannenw., schöne Spaziergänge, Tennisplatz, Spielplätze. El. Licht. Vorzügl. Küche. Pensionsspr. Fr. 5-7. Vor- u. Nachsaison Ermäss. Auskunft u. Prospekte durch die Besitzer **Fam. Treichler-Feuz.**

Interlaken Savoy-Hotel. Neuerbautes modernes Haus ersten Ranges, vollständig feuersicher. Privat-Appartement mit Badezimmer. 250 Betten. Im Zentr. der Promenaden. Mäßige Preise. Im Winter: **Wyder's Grand Hotel, Menton.**

Maloja (Schweiz) 1811 m über dem Meer - Bevorzugtester Sommeraufenthalt im Ober-Engadin

„PALACE - HOTEL“

400 Zimmer. - 60 Privatbäder. - Jeder erdenkliche Komfort. - Eigenes Orchester, zweimal täglich. - Vollständig renoviert im Frühjahr 1912. Golf-, Tennis-, Motor-, Ruder-, Segelboote- u. Angelsport. - Ausgangspunkt zahlreicher lohnender Bergtouren. Wintersport: Dezember-März. - Elegante möblierte Villen für Sommer oder Winter zu vermieten.
 C. 747 Neue Direktion: **Hugo Schlagenhauß.**

Seebad Middelkerke bei Ostende. Villa des Roseraies, empf. Familienpens. m. Aussicht a. Meer. Vorz. Küche. El. Licht. Man spr. deutsch.

Luftkurort Stambach Hotel Distel bei Zabern (zum Anker)
 Erstes Haus am Platze. Neuerbaut. Zentralheizung, elektr. Licht. Neuester Komfort. - Pracht. Ausflug von Straßburg in die Vogesen, per Bahn nach Zabern, zu Fuß Zabern-Hohbarr-Stambach oder direkt durch das romantische Zornthal, 5 km. Lokal rechts. Auto-garage. Schatt. Garten. Festhalle für 200 Pers. Französische Küche. Spezialität: Bachforellen, Krebse. Besitzerin: **Ww. Distel.** C. 878

Rigi-Klösterli

Schweiz
 1317 m. über Meer

Liebliche Lage in geschütztem Bergkessel. Prachtvolle Wald- und Wiesenspaziergänge nach wunderschönen Aussichtspunkten. Angenehmer und vielaufgesuchter Frühjahrsaufenthalt. Parkanlagen. Elektr. Licht. Kurarzt.

Hotel Sonne und Hotel Schwert
 Modern eingerichtet. Pension einschließlich Zimmer Fr. 6.- bis 8.50. Prospekte kostenfrei durch C. 849.7.1 **J. Faßbind, Besitzer.**

Das badische Ortsstrafengesetz

vom 15. Oktober 1908

Nach den Materialien der Gesetzgebung dargestellt und mit Erläuterungen herausgegeben von
Ministerialrat Otto Glad,
 Vortragendem Rat im Groß. Badischen Ministerium des Innern
 Preis gebunden M. 7.80

Urteil der Presse:
 „... Das Buch wird für die Praxis der Verwaltungsbeamten in Staat und Stadt wie für die beteiligten Architekten und Bauunternehmungen zweifellos eine willkommene Hilfe und Quelle der Belehrung sein.“
 Der Städte-Bau, 1. September 1909.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt vom Verlag.

Frankfurter Luftschiff-fahrtlotterie. Ziehung 26./27. Juni sicher. 4492 Gewinne Mk. 100 000 W. I. Haupttreffer Mk. 50 000 W., weitere Haupttreffer Mk. 10 000, 5 000 usw. bei 100 000 Losen beste Gewinnchancen. Frankfurter Lose à 3. 5 St. 14, 10 St. 27 Mark. Porto u. Liste 30 Pfg. sind, solange Vorrat, noch erhältlich bei
Carl Götz,
 Bankgeschäft in Karlsruhe.

Stühle
 werden dauerh. geflocht. u. repariert **Stuhlflechterei Fr. Ernst, Adlerstr. 3.** A. 216

Bekanntmachung.
 Die Stelle eines Kanzleiaffistenten bei der städtischen Zentralkasse ist alsbald zu besetzen. Bewerber muß Bewandtheit im Rechnenswesen und in der Stenographie nach System Gabelsberger sowie eine besonders gute (kalligraphische) Handschrift besitzen und darf das 35. Lebensjahr nicht überschritten haben. Bewerbungen sind unter Angabe der Gehaltsansprüche bei der städtischen Zentralkasse binnen 3 Wochen einzureichen. C. 875.2.1
 Karlsruhe, 3. Juni 1912.
 Der Stadtrat.
 Dr. Klein schmidt. G. Bed.

Magermilch
 billiges Nahrungsmittel liefert zur Zeit in größeren Mengen zum Preise von 9 Pfg. per Liter abgeholt, ebenso feinste Zentrifugentafelbutter, weißen Käse und frische Trüffel.
Milch-Centrale
 des landw. Genossenschaftsverbandes C. 840.3.1
Karlsruhe,
 Lauterbergstraße 2.

An den Lungenheilstätten Friedrichsheim und Luffenheim im bad. Schwarzwald (Kreis Lörrach) ist auf 1. September 1912 eine Stelle für einen unverbesserten
Hilfsarzt
 zu besetzen. Bedingungen auf Anfrage durch C. 874.3.2.1
 Die Direktion.

Sparkasse
f. d. Groß. Hofdiener
 Zur Neuwahl von drei Mitgliedern des Verwaltungsrats nach § 28 der Satzungen werden die Gesellschaftsmitglieder auf **Dienstag, den 18. Juni d. J., nachmittags 5 Uhr**, in das Gebäude des Groß. Hoffinanzamts, Schloßbezirk 7 (Eingang von der Rückseite), eingeladen. R. 743.2.1
 Karlsruhe, 3. Juni 1912.
 Der Vorstand.

Hergiswil am Vierwaldstättersee. **Hotel und Pension Pilatus:** Direkt am See. Bäder, Ruderboote. Terrassen, schattiger Garten. Elektr. Licht. Bekannt vorzügl. Pension von Fr. 5.- an. Beliebter Frühjahrsaufenthalt. **J. L. Fuchs, Bes.**